

5 Jahre



Jubiläum

3 Jahre



Inhaltsverzeichnis

Vorwort	2
Ein Wort der Präsidentin	3
Statistische Daten der Kita Perlä	5
Personal.....	6
Meine Zeit als Praktikantin und Auszubildende.....	6
Meine Pensionierung	7
Erlebnisbericht als Praktikant.....	8
Pädagogische Themen.....	9
Vertrauenspädagogik	9
Konfliktmanagement.....	11
Ganzheitliches Bild des Kindes: gesunde Ernährung und Bewegung.....	11
Sprachentwicklung der Kinder	12
Projekte / Aktivitäten	14
2012: Dschungel	14
2013: Von der Milch bis zum Käse	15
2014: Bienen.....	16
2015: Vögel.....	17
2016: Bauernhof.....	18
2017: Wasser.....	19
Wald	20
Garten.....	21
Oase.....	21
Festtage	22
Öffentlichkeitsarbeit.....	23
Elternabend	23
Sommerfest	23
Schlösslifest	24
Räbeliechtli	24
Päckliaktion	24
Bildungslandschaft	25
ELDIS.....	26
Ausblick	26
Kreuzworträtsel.....	27
Kindermund tut Wahrheit kund.....	28

Vorwort

Eine Kinderkrippe zu eröffnen kostet viel Einsatz und Schweiss. Die Konzepte zu schreiben und sich nach den vielen Richtlinien zu richten ist das Eine. Parallel dazu interessierte Eltern anzufragen, den Bedarf heraus zu spüren und Personal zu finden, dies ist der andere grosse Brocken. Dazu die passenden Räumlichkeiten zu finden kostet viel Ausdauer und Durchhaltevermögen von der Trägerschaft.

Glücklicherweise fanden wir in Annik Maag, ehemalige Gemeinderätin für das Sozialwesen und in Erika Hotz, ehem. Leiterin Soziales, Kontaktpersonen, welche uns unterstützten. Sie waren ersichtlich erfreut, dass in Oetwil am See die Kita Perlä Fuss fassen wollte. Auch kam dies der Gemeinde entgegen, da ab dem Januar 2012 die Pflicht bestand, dass jede Gemeinde im Kanton ZH eine familienergänzende Kinderbetreuung für Vorschulkinder anzubieten hatte. Unsere Kontaktpersonen konnten den Gemeinderat wie auch die Bevölkerung kompetent informieren, so dass wir am 12. Dezember 2011 an der Gemeindeversammlung in das Subventionsmodell der Gemeinde aufgenommen wurden. Weiter fanden wir in der Geschäftsleitung der Clenia Schlössli eine kooperative Zusammenarbeit, welche für die Entwicklung bestimmt zu einer guten finanziellen Entlastung führte, da Plätze eingekauft wurden.

Durch die Zusammenarbeit mit dem Schlössli wurden wir bereits im September 2012 angefragt, ob wir am Schlösslitag einen Stand einrichten würden. Dies war eine grosse Chance rascher im Dorf Fuss zu fassen und bekannt zu werden, weshalb wir jedes Jahr am Schlösslitag unseren Stand anbieten.

Schon im zweiten Jahr der Kita Perlä wurden wir in die Bildungslandschaft miteinbezogen, was der Initiative von Annik Maag zu verdanken ist. Die Kita-Leiterin war somit von Anfang an in der Arbeitsgruppe für Frühe Sprachförderung dabei.

Die Kita Perlä wuchs mit den Kindern kontinuierlich heran und entwickelte sich fortlaufend. Mit dem stabilen Kernteam kam in die immer grösser werdende Kindergruppe Ruhe hinein. Mit diesem Konzept, die Praktikanten für die Lehre zu übernehmen, sind wir bis anhin gut gefahren und werden es bei Möglichkeit weiter beibehalten. Dies trägt zur Stabilität und Kontinuität bei. Auf den Sommer 2017 wird unser momentaner Praktikant Janis die Lehre als FaBe Kinder starten. Für die Kinder war es spannend dieselbe Person über eine längere Zeit zu erleben, aber für die Lernende war es genauso eine wertvolle aufbauende Zeit. Die Ausbildungsmöglichkeiten in den Krippen sind Fachperson Betreuung Kinder entweder die 3-jährige oder die verkürzte 2-jährige Ausbildung möglich. Seit ein paar Jahren besteht auch die Möglichkeit das Studium zur Kindererziehung HF zu absolvieren. Um dies zu ermöglichen, wurde das Ausbildungskonzept der Kita Perlä mit dieser Variante erweitert. Es ergab sich noch keine Möglichkeit dazu, was sich plötzlich mal ändern kann.

Zum Thema Männer in der Kita war im 2014 immer mal wieder ein älterer Mann bei uns zu Besuch, was vom Team und den Kindern sehr geschätzt wurde. Vom September 2015 bis Juli 2016 war ein Praktikant unter uns. Seit dem Frühling 2017 ist wieder ein Praktikant unter uns, welcher wie bereits erwähnt weitere drei Jahre bei uns bleibt. Der Dachverband der Krippen schreibt wie folgt: *Als Branchenverband geht KibeSuisse gegen Vorurteile an. Die gezielte Auseinandersetzung mit Geschlechterrollen sowie der professionelle Umgang mit Nähe und Distanz von Männern und Frauen unterstreicht die Normalität von männlichen Betreuungspersonen in der institutionellen Kinderbetreuung.*

Im Rahmen der Bildungslandschaft wurde die Spielgruppe Perlä-Chetti im September 2014 gegründet. Um eine gute Sprachförderung gewähren zu können, wurden bewusst grössere Kinder von der Kita mit den Spielgruppen-Kinder gemischt. So konnten sie die Lieder von den anderen Kindern lernen und im Spiel wurde unter den Kindern viel mehr deutsch gesprochen.

Marianne Ingold

Ein Wort der Präsidentin

Ich, Claudia Schmidlin bin Präsidentin des Vereins Kita Perlä und durfte von Anbeginn seit der Gründung 2012 dabei sein. Ich durfte den Aufbau der Kita Perlä miterleben, aber auch die vielen positiven Veränderungen in den letzten fünf Jahren.

Wie Marianne Ingold, die Leiterin der Kita Perla im Vorwort schon erwähnt hat, gab es zu Beginn beim Aufbau viel zu organisieren. Einen geeigneten Raum in Oetwil am See zu finden, fachlich passendes Personal zu rekrutieren, Werbung für die Kinder zu machen und gleichzeitig die Kita einzurichten und die Strukturen aufzubauen. Dies verlangte doch einiges an Erfahrung, Zeit und Engagement ab.

Die Kita Perlä, durfte sich in einer Wohnung, oberhalb des Kindergartens Breiti niederlassen. Dieser Ort ist sehr geeignet, da er sich auf dem Schulareal Breiti befindet, wo gewisse Infrastrukturen mitbenützt werden können und die Lage quasi in der Dorfmitte sehr zentral liegt. Das Geniale ist, dass die Kita einen Garten bepflanzen darf, welcher rege genutzt wird.

Mittlerweile ist die Kita Perlä im Dorf bekannt und vernetzt und genießt einen guten Ruf. Das bringt mit sich, dass die Kita Perlä all die Jahre eine gute Auslastung der Krippenplätze haben durfte. Es besteht eine langjährige Zusammenarbeit mit der psychiatrischen Klinik Clenia, dem Schössli, welche ein paar fixe Kinderplätze für die Kinder ihrer Angestellten, in der Kita Perlä eingekauft hat. Im 2014 durfte sich zu der Kita noch der Verein Perlä-Chetti angliedern, indem er zusätzlich eine Spielgruppe eröffnet hat. Die Wohnung der Spielgruppe befindet sich direkt neben der Kita im gleichen Gebäude, so dass die vorhandenen Infrastrukturen und Personal Ressourcen für beide Angebote genutzt werden können. In dieser Wohnung konnte sich Marianne Ingold auch endlich ein eigenes Büro einrichten, um in Ruhe die vielen administrativen Belange erledigen zu können.

Die Zusammenarbeit mit der Öffentlichkeit ist ein wichtiges Thema, aber auch diejenige mit den Eltern und Angehörigen der Krippenkinder. Damit eine gute Zusammenarbeit gelingen kann, braucht es einerseits Vertrauen der Eltern in die Leitung und ins Team, andererseits eine ehrliche und offene Kommunikation der Leitung und dem Team den Eltern gegenüber, was vor allem im Alltag bei den Übergaben der Kinder passiert. Dies kann aber auch bedeuten, dass Themen geklärt werden müssen, wo ich als Präsidentin mit der Kitaleiterin zusammen mit den betreffenden Personen eine Lösung suchen und finden muss. Dies ist uns meist sehr gut gelungen und die Zusammenarbeit gestaltet sich vorwiegend als tragend und fruchtbar, was auch sehr wichtig für die Entwicklung des Kindes ist. Dazu beigetragen haben auch die regelmässigen Standortgespräche, die Elternabende oder auch Feste, die mit den Angehörigen zusammen gefeiert werden und sie in verschiedene Aktivitäten eingebunden werden.

In den vergangenen fünf Jahren durfte ich immer wieder miterleben, wie Marianne Ingold mit ihrem Team zusammen für einen pädagogisch fundierten und spannenden Alltag für die Kinder sorgte. So gab es immer wieder spannende Themen, wie „der Bauernhof“, wo ein Hof gegenständlich aufgebaut wurde und dazu Geschichten erzählt oder passende Lieder eingeübt wurden. Auch der Besuch eines richtigen Bauernhofs durfte nicht fehlen, wo die Kinder erfahren durften, was es dort für Tiere gibt und woher die Milch kommt. Nebst dem Alltag gibt es immer wieder besondere „Highlights“ wie Ausflüge in den Wald oder einen Besuch in der Silberweid, sowie das Sommer- und das Schösslifest. Ich denke, den Kindern wird es nie langweilig und sie dürfen eine Menge neue Erfahrungen sammeln, vieles Lernen und sich weiterentwickeln und so einen guten Start für das weitere Leben bekommen.

All die Jahre durften wir immer wieder mit engagierten Mitarbeiter/innen rechnen, welche mit ihrem fachlichen Hintergrund, aber auch mit Herzblut und Motivation und viel Engagement dazu beigetragen

haben, dass die Kita Perlä bis heute so gut funktioniert hat. In der Kita Perla durften auch Personen als FaBe ausgebildet werden oder als Neulinge ein Praktikum absolvieren, um den Beruf kennenzulernen. So möchte ich an dieser Stelle all denjenigen ein grosses DANKESCHÖN aussprechen, welche in verschiedenen Funktionen zum guten Gelingen der Kita Perla beigetragen haben.

Am meisten möchte ich mich aber bei Marianne Ingold bedanken, welche die Kita Perlä ins Leben gerufen hat und sie all die Jahre unermüdlich und mit viel Hingabe, Herzblut und Engagement mit ihren vielfältigen Aufgaben und Herausforderungen geführt hat. Ein riesengrosses DANKESCHÖN!!

Claudia Schmidlin

Statistische Daten der Kita Perlä

Die Kindertagesstätte ist ein KMU, ein Kleinunternehmen, und lässt auch den administrativen Bereich wie z.B. die statischen Daten, nicht zu kurz kommen. Mit den Daten wurde die Entwicklung der Einrichtung während den 5 Jahren erfasst.

Die Betreuungsplätze wurden wie folgt vergütet:

	2012	2013	2014	2015	2016
Subventionen der Gemeinde	23.96%	24.28%	27.51%	29.61%	33.24%
Elternbeiträge	76.04%	75.72%	72.49%	71.39%	66.76%

Die Prozentsätze beziehen sich jeweils auf die Gesamteinnahmen der Betreuungsplätze der Kita.

Der Bedarf nach Subventionen befand sich in den ersten 4 Jahren unter 30%. Dies ist bei Weitem weniger als im Normalfall im Krippenbereich einkalkuliert wird. Meist budgetieren die Gemeinden mit 45% Subventionsbeiträgen und mit 65% Elternbeiträgen. Erst im 2016 wurden 33,24% Subventionen verbucht, was sich immer noch unter dem normalen Limit befindet. Somit hatte die Kita Perlä die Gemeinde Oetwil am See nie überbeansprucht, was ganz erfreulich ist. Die Plätze, welche das Schlössli für das Clenia-Personal eingekauft hat, wurden in die Elternbeiträge integriert.

Auslastungen der Kita-Plätze

	2012	2013	2014	2015	2016
Auslastungen	70.3%	87.5%	100%	100%	92.88%

Im Jahr 2012 wurden nach und nach Kinder eingewöhnt, was im 2013 weiter ging. In den Jahren 2014 & 2015 gab es wie in den anderen Jahren auch Wechsel und vereinzelt Eingewöhnungen. Im August ist jeweils der grössere Rutsch. Weil aber unsere ersten Kita-Kinder in den Kindergarten Breiti kamen, blieben sie in der Kita Perlä. Kindergarten-Kinder werden anders gewichtet als Krippenkinder. Dies hatte zur Folge, dass zu 100% belegt wurde. Säuglingsplätze wurden nicht beansprucht, weshalb wir mehr Kinder aufnehmen konnten. Hingegen im Sommer 2016 gab es einen grossen Wechsel betreffend Schuljahr und Umzüge in andere Ortschaften. Neue Säuglinge kamen in die Kita. Weil wir für die Eingewöhnung genügend Zeit einräumten, konnten wir die Kita-Plätze nicht sofort auslasten. Deshalb waren wir nicht voll ausgelastet.

Kinder

	2012	2013	2014	2015	2016
Mädchen	7	10	9	10	12
Jungen	10	12	12	14	12

Interessanterweise wurden mehr Jungen als Mädchen in der Kita betreut. Es gab Tage, da konnte es schon mal ein reiner Knabentag sein. Handumkehrt gab es auch Zeiten, an denen mehr Mädchen anwesend waren. Erst im 2016 glich sich das Verhältnis Mädchen und Jungen aus. Im Alltag waren trotzdem mehr Jungen als Mädchen.

Tarife

Die Kita begann mit dem einheitlichen Tagestarif Fr. 110.00 für Säuglinge und Kleinkinder. Im August 2013 wurden die Tarif für Säuglinge zu Fr. 115.00 & für die Kleinkinder ab 19 Mte. für Fr. 105.00 unterteilt. Im Sommer 2015 wurden die Tarife reduziert auf Fr. 113.00 & 103.00. Weil die Kita gut ausgelastet war, sind auf den Sommer 2017 weitere Reduktionen wie folgt geplant:

Fr. 110.00	Säuglinge bis 18 Mte.
Fr. 100.00	Kleinkinder ab 19 Mte.
Fr. 73.00	Kindergarten-Kinder ganztags, auch während den Schulferien

Unser momentanes Team

Kita-Leiterin	Marianne Ingold	80%
Stellvertreterin	Ladina Schöpfer	80%
Miterzieherin	Anita Roth	80%
Springerin	Eva Gloor	bei Bedarf
Im 3. Lehrjahr	Janet Busira	90% + (½ Tag Berufsschule)
Im 2. Lehrjahr	Melanie Züger	70% + (1 ½ Tage Berufsschule)
Praktikum	Janis Leppert	60%

Mit den vielen Prozenten von ausgebildetem Fachpersonal sind wir sehr gut ausgerüstet. Diese gute personelle Auslastung ist auch im Zusammenhang der Spielgruppenleitung geplant, da das Kita-Personal auch die Spielgruppenkinder betreut. Die Philosophie der Kita Perlä ist, dass wir unsere Praktikantinnen oder Praktikanten bei Möglichkeit für die Lehre übernehmen. Dies hat zur Folge, dass das Team über eine längere Zeit stabil ist.

Personal

Meine Zeit als Praktikantin und Auszubildende

Im August 2013 fing ich mein Praktikum in der KiTa Perlä an. Schon während dem Schnuppern bemerkte ich, dass viele Kinder mit unterschiedlichen kulturellen Hintergründen die Gruppe bereicherten. Dies faszinierte und entsprach mir Aufgrund meiner Interesse fremden Kulturen Gegenüber sehr. Die familiär warme Atmosphäre und der kollegiale Umgangston zwischen den Mitarbeitern und den Eltern waren mir sehr sympathisch. Diese Faktoren motivierten mich noch mehr mein Praktikum in der KiTa Perlä zu beginnen. Im Verlauf des Praktikums war es spannend für mich zu sehen, wie die Kinder in der altersgemischten Gruppe miteinander umgingen. Die älteren Kinder gaben beispielsweise den jüngeren Kindern den Brei ein. Die jüngeren Kinder schauten fasziniert ab, wie sich die älteren Kinder verhielten und machten ihnen Sachen nach. Somit konnte ich im ersten Jahr meine Eindrücke von der KiTa Perlä vertiefen und stellte fest, wie wichtig Vorbilder für Kinder sind.



Ein Jahr später im August 2014 durfte ich mit meiner 3-jährigen Lehre zur Fachfrau Betreuung / Fachrichtung Kinder beginnen. Ich freute mich sehr darauf und war gleichzeitig gespannt, welche neuen Aufgaben auf mich zukommen würden. Sofort bemerkte ich den Unterschied im Vergleich zum Praktikum: zur Arbeit in der Praxis kam noch die Theorie in der Berufsfachschule und das besuchen überbetriebliche Kurse dazu. Das Wissen, welches ich mir in der Schule und in den Kursen aneignete, half mir einzelne Entwicklungsschritte der Kinder besser einzuordnen und zu verstehen.

Schnell bemerkte ich, dass theoretisches Wissen nur das bestätigt, was ich in der Praxis bereits beobachten konnte. Das war ausschlaggebend für die Entstehung meiner eigenen professionellen Haltung als FaBe. Meine Haltung besteht darin, die Kinder bei ihrer Entwicklung individuell- und Ressourcenorientiert zu unterstützen. Dabei ist es wichtig für mich, Stärken der Kinder zu erkennen und sie darin zu fördern.

In den überbetrieblichen Kursen fand ich besonders spannend, Erfahrungen mit den anderen Lehrlingen auszutauschen und zu erfahren, wo Gemeinsamkeiten und Unterschiede in unserem Berufsalltag liegen. Durch die Arbeits- und Projektdokumentationen, die ich in der KiTa ausführte lernte ich viel über mich selbst kennen. Während der 3-jährigen Lehrjahre wurden meine Fach-, Sozial-, Emotional- und Selbstkompetenzen gefördert. Das grosse Thema während meiner Ausbildung war z. B. Vertrauenspädagogik. Ich lernte daraus, dass Kinder eine Person brauchen, die für sie eine Vorbildfunktion erfüllt und sie führt. Daraus zog ich den Schluss, dass die Voraussetzung einer sicheren Bindung zwischen Kind und Erwachsenem auf gegenseitigem Vertrauen und Respekt basiert.

Seit meinem Praktikum und weiterhin durch meine Lehrstelle begleitete mich das Projekt der Bildungslandschaft von Oetwil am See. Schon während meinem Praktikum im Jahr 2013 wurde ich von einer Sozialpädagogin in Alltagssituationen mit den Kindern gefilmt und gecoacht. Im Jahr 2014 fanden dann andere Weiterbildungen im Rahmen der Bildungslandschaft statt, an denen ich gemeinsam mit dem Perlä-Team teilnahm. Durch das Projekt wurde mir bewusster, wie wichtig frühe Sprachförderung für Integration und Förderung der Kinder mit Migrationshintergrund ist. Dank familienergänzenden Angeboten soll der Übertritt der Kinder in den Kindergarten erleichtert werden.

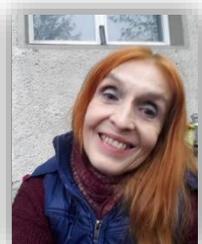
Nun finden diesen Frühling und Sommer meine Abschlussprüfungen statt, an denen meine praktischen und fachlichen Kompetenzen geprüft werden. Da ich vielseitige Erfahrungen und Kenntnisse in der KiTa Perlä gewann, hoffe ich gut mit der Lehre abschliessen zu können. Weil ich in Luzern wohne, will ich nach meiner Ausbildung versuchen meine erarbeiteten Kompetenzen in einer regional näher liegenden Kita einzubringen.

Für die gemeinsame Zeit danke ich dem Team und den Eltern vielmals und Wünsche der KiTa Perlä und der Spielgruppe Perlä-Chetti viel Erfolg in der Zukunft!

Janet

Meine Pensionierung

Die Pensionierung denke ist für jeden Menschen eine Herausforderung, der eine freut sich, der Andere möchte evtl. lieber weiter arbeiten. Ich habe mich auf die Pensionierung gefreut, darauf, dass ich dann mehr Zeit habe für meine Haustiere, den Garten und meine Kinder, die natürlich schon erwachsen sind. Da ich noch keine Enkelkinder habe, was noch nicht ist, kann jedoch noch werden. Deswegen freue ich mich natürlich auch, umso mehr, wieder auf einmal auf ein Bsüechli (Besuch) in der Kita Perlä.



Ich freue mich dann natürlich an den kleineren und grösseren Kindern und bewundere dann auch Ihre Fortschritte und geniesse es dann auch einfach wieder Mal in der Kita Perlä zu sein. Jedes Mal, wenn ich nach gewissen Abständen wieder in die Kita Perlä kam, war ich erfreut, wie die Kinder gewachsen waren und Fortschritte gemacht hatten, und ich staunte, wie die Kinder, die noch nicht gut deutsch sprechen konnten oder noch fast nichts geredet hatten, jetzt schon recht

gut sprachen und sich ausdrückten. Die Spiele in der Spielgruppe fand ich auch sehr gut, wie die Kinder spielerisch Deutsch (Schweizerdeutsch) lernten.

Es war jedes Mal ein freudiges Wiedersehen, die Kinder freuten sich, wenn ich wieder mal auf ein Bsüechli kam und ich freute mich natürlich auch darauf Marianne und das Team zu sehen. Ich wurde auch jedes

Mal herzlich vom Team und Marianne empfangen. Die guten Gespräche, wo wir uns gegenseitig bei kleineren und grösseren Herausforderungen unterstützen konnten, waren auch sehr wertvoll. So blicke dankbar, auf eine schöne und wertvolle Zeit in der Kita Perlä zurück, und freue mich auf jedes Wiedersehen und auf meine neue Grossmutterrolle in der Kita Perlä.

Liebe Grüsse Eva

Erlebnisbericht als Praktikant

Ich habe mein Praktikum im April 2017 in der Kita Perlä begonnen und wurde sehr herzlich aufgenommen. Die Kinder freuten sich, mich wieder zu sehen, nachdem ich schon eine Woche schnuppern konnte. Ich wurde vom ganzen Team von der ersten Sekunde an als wertvolles Mitglied angesehen und auch so behandelt. In den ersten Wochen wurde mir Schritt für Schritt gezeigt und ich konnte die Vorgänge mehrmals wiederholen bis sie sassen.

Im Moment werde ich immer mehr in den Kita Alltag miteinbezogen und habe auch die Möglichkeit mitzubestimmen. Wöchentlich habe ich eine Anleitungssitzung mit Ladina, wo wir die vergangene Woche besprechen, uns gegenseitig Feedbacks geben und gegenseitige Verbesserungsvorschläge einbringen können. Ebenfalls besprechen wir aktuelles für die nächste Woche und ich bekomme Aufträge, die ich bis zur nächsten Sitzung erledigen muss.

Mein Team besteht aus zwei Lernenden, zwei Ausgelernten (davon eine mit Stv. Funktion) und einer Krippenleiterin. An meiner ersten Teamsitzung wurden Eintritte sowie Austritte und viel Organisatorisches besprochen. Ich hörte auch was alles in naher Zukunft geplant ist und vorbereitet werden muss. Ich schätze den Umgang im Team sehr, es wird freundlich mit mir gesprochen und ich werde auf Fehler hingewiesen. Dies zeigt mir, dass ein guter Teamgeist vorhanden ist, welcher grundlegend für jede Kita ist. Wir machten schon mehrere Spaziergänge in den Wald, auf den Bauernhof, zur Entsorgungsstelle, Einkaufen und zur Post. Die Abläufe wie zum Beispiel den Morgenkreis, das Zähneputzen oder das Freispiel lerne ich immer besser kennen und kann sie nachvollziehen. Ich durfte auch schon das Mittagessen zubereiten und kochen. Zu meinen Alltagsaktivitäten in der Kita gehören: Putzen, Kinder betreuen, Gegenstände reparieren, Kochen, Einkaufen, Entsorgen, und vieles mehr. In der Kita lerne ich viel Neues. Ich befasse mich mit den Pädagogika und Konzepten nach welchen gearbeitet wird, sowie die Sicherheit gehandhabt wird. Ich komme in meinem Arbeitsfeld auch immer wieder mit der Bildungslandschaft von der Gemeinde in Kontakt.

Ich schätze den Standort der Kita Perlä sehr, da man zu Fuss alles schnell erreichen kann und durch meinen Wohnort, Uster, entsteht auch kein langer Arbeitsweg. Die Aussicht in Oetwil am See ist nicht zu unterschätzen, kann man doch je nach meteorologischen Bedingungen die Alpen bewundern. Ich bin gespannt was die nächsten Wochen und Monate noch alles für mich bereithalten.

Janis

Pädagogische Themen

In der Kita werden regelmässig weitere Fachthemen im Rahmen der Ausbildung und der internen Weiterbildung mit dem gesamten Team erarbeitet und in der Praxis umgesetzt und vertieft.

Sie dürfen nun von einigen Themen Auszüge studieren, welche teils auch an Elternabenden präsentiert wurden.

Vertrauenspädagogik

Die KiTa-Leiterin Marianne Ingold nahm teil an einem Kurs zum Thema „Vertrauenspädagogik“. Im 1. Lehrjahr hatten Janet & Melanie jeweils eine Projektdokumentation zum Thema „Vertrauenspädagogik“. Zum Projekt gehörte das Hörbuch „Erziehen im Vertrauen“, das die Lernenden immer wieder unterwegs hörten, z. B. wenn sie mit dem Zug nachhause fuhr. „Durch das Projekt lernten sie, keine Angst zu haben, bei den Kindern in Ungnade zu fallen, wenn sie den Kindern sagten wo lange das es geht. Die Kinder brauchen Jemanden, der/die sie führt und auf wen sie stolz sein können. Dabei ist es wichtig, mit den Kindern im Join-up zu bleiben und einander zu vertrauen. Im November 2014 präsentierte Janet am Elternabend als Abschluss ihrer Projektdokumentation einen Vortrag mit Flipchart zum Thema „Vertrauenspädagogik“. Zur Krönung besuchte das ganze Perlä-Team im November ein Seminar in Luzern zu diesem Thema.

Was ist Join-up? Das ist zunächst einmal der Begriff, den Monty Roberts, der „Pferdeflüsterer“, geprägt hat. Er bezeichnet damit jenen Moment, wo ein Pferd sich freiwillig entschliesst, sich der „Leitstute“, unterzuordnen. In Bezug auf Beziehung zwischen Kinder und Erwachsenen bedeutet Join-up, dass zwischen Menschen, die hierarchisch nicht auf der gleichen Ebene sind eine Vertrauensbeziehung entsteht. Der Schwächere schliesst sich dem Stärkeren an und es kommt zu einem Zusammenschluss, der auf gegenseitigem Vertrauen basiert. Erwachsene und Kinder bleiben im gegenseitigen Respekt und im Bewusstsein der „Gleichwürdigkeit“ zusammen. Um ins Join-up zu kommen, müssen Erwachsene klar und verständlich führen.



Auf dem Bild: die Ente vertraut kleinen Entchen, dass sie ihr hinterher kommen und schaut ihnen nicht mal nach. Die kleinen Entchen vertrauen gleichzeitig ihrer Mutter, dass sie von ihr in die richtige Richtung geführt werden und laufen ihr hinterher (*auch wenn die Strasse überqueren und grosser Verkehr ist*)

Frustration und der Umgang damit

Aggression ist eine mögliche Folge von Frustration. Wir dürfen frustriert sein, aber wir müssen die Aggression abfliessen lassen. So wie wir ganz natürlich auf dem WC entsorgen, soll das auch erfolgen. Z. B. wenn ein Kind frustriert ist, sollte es die Möglichkeit bekommen, seine Frustrationen loszulassen (in einem bestimmten Zimmer, bei oder mit Frustrations-Kissen, etc.), ohne dass andere Kinder oder Personal zu Schaden kommen.

Können die Kinder bis 3 Jahren alt lügen? Nein, in dem Alter können sich die Kinder im Moment nur auf eine Sache konzentrieren (wie Smartphone). Es können nicht mehrere Sachen gleichzeitig geöffnet werden. Es ist ihnen vielleicht nicht gerade bewusst, weil dieses Fenster zu ist.

Bindung

Im Krippenalltag ist „Bindung“ ein wichtiges Thema. Gut gebundene Kinder lassen sich von ihren Betreuerinnen führen und anregen. Gut gebundene Kinder wenden sich in misslichen Situationen der erwachsenen Personen zu, um sich trösten zu lassen.

- ❖ Eltern bleiben die primären Bezugspersonen
- ❖ Betreuer sind zusätzliche Bezugspersonen
- ❖ Bindung entsteht über Beziehung zur Gruppe

Gordon Neufeld unterteilt Bindungsverhalten-Typen der Kinder je nach ihrem Alter. Es ergaben sich **6 Bindungsstufen** daraus:

1. Sinne (von Anfang an): Die Kinder brauchen psychische Nähe. Sie wollen ihre Bezugsperson riechen, hören, sehen und berühren.
2. Gleichheit (ab ca. 2. Jahren): Die Kinder, die sich gleich verhalten, gleich anziehen und ausdrücken sehen ihre Gemeinsamkeit und fühlen sich einander nah.
3. Zugehörigkeit & Loyalität (ab ca. 2 Jahren): Nähe=Besitz. Die Kinder in diesem Alter sagen häufig „Meins“. Besitzgier und Eifersucht gehören zum Teil des Prozesses. Auf Zugehörigkeit basiert Loyalität und Gehorsam.
4. Bedeutsamkeit (ab ca. 4 Jahren): Den Kindern ist es wichtig, dass sie Jemandem gefallen, für die Person wichtig sind und Anerkennung bekommen. Die Kinder wollen ihre Bindungsperson glücklich machen und für sie wichtig und speziell sein.
5. Gefühl (ab ca. 4 Jahren): Die Kinder verlieben sich zum ersten Mal und empfinden zu Jmd. eine emotionale Nähe. Es ist möglich, dass mehr physische Distanz entsteht.
6. Vertrautheit (ab ca. 6 Jahren): Die Kinder schütteln einander Herz aus, teilen miteinander Geheimnisse. In dieser Stufe ist es wichtig, dass Transparenz zugelassen wird und Dinge über sich preisgeben.

Kleinkinder verstehen

Kleinkinder haben 3 Bedürfnisse:

- ❖ Wirkliches Spiel
→ *Kinder entwickeln sich im Spiel*
- ❖ Kinder brauchen Zeit für Spiel
→ *frei von Belohnungen, guten Resultaten etwas herzustellen, ein Ziel zu erreichen, auf ein Ziel hinzuarbeiten.*
- ❖ Wirkliche Ruhe
→ *frei von Suche nach Nähe*

Das wahre Wachstum kommt aus der Ruhe – selbst das physische Wachstum erfolgt in der Nacht.

Die Kinder brauchen wirkliche Tränen

- In der KiTa geben wir den Kindern einen Raum wo sie die Frustration rauslassen können oder sich zurückziehen können. **Es ist okay Frustrationen rauszulassen!**
- Wir versuchen mit aktivem Zuhören¹ die Frustrationen zu benennen.
- Wir erlauben den Kindern traurig oder wütend zu sein.

¹ Durch aktives Zuhören werden die Empfindungen der Kinder ausgesprochen und wahrgenommen.

Drei Probleme, die Kleinkinder haben:

1. Kinder leisten Widerstand, sie geraten in den Gegenwillen
2. Kinder sind schüchtern
3. Kinder sind impulsiv und bisweilen aggressiv

Die fünf häufigsten Fehler:

1. Verführter Fokus auf die Sozialisierung
2. Verführtes Zusammenführen mit Gleichaltrigen
3. Frühe zielgerichtete Förderung
4. Den Kindern die Führung überlassen
5. Unabhängigkeit zu früh vorantreiben oder Selbständigkeit nicht zu unterstützen

Die Kita Perlä hat eine altersgemischte Kindergruppe und in der Spielgruppe sind nachmittags auch noch die Kindergarten-Kinder mitanwesend. Beim Mischen von mehreren Altersgruppen unterstützen u/o ergänzen sich die Kinder gerne gegenseitig und haben nicht dieselben Entwicklungsprobleme. Dies entlastet die Gruppendynamik und erzeugt den Kindern ruhige und ausgewogene Spielzeiten.

Konfliktmanagement

Aggressionen

Die Aggression ist ein natürliches Verhalten jedes Menschen. Wir können sie positiv einsetzen, um ein Problem anzupacken oder um uns zu wehren. Die Aggression kann aber auch negativ eingesetzt werden. Dann können wir andere oder uns selber verletzen. Die Aggression kann durch Worte und Taten gezeigt werden. Die Menschen, die schlecht mit ihren Aggressionen umgehen können, haben meist grosse Mühe ihre Impulse zu kontrollieren. Sie nehmen auch die Befindlichkeit ihres Gegenübers schlecht wahr. Damit die Kinder lernen, mit eigenen Aggressionen umzugehen.

Aktives und Passives Zuhören nach Carl R. Rogers

Bei der Bewältigung von Konfliktsituationen zwischen Kindern setzen wir in der KiTa Perlä aktives Zuhören ein. Aktives Zuhören vermindert Missverständnisse, verbessert zwischenmenschliche Beziehungen und fördert Empathie der Kinder. Um aktiv zuzuhören benutzt man die verbale und beim Passiven Zuhören die nonverbale Sprache.

1. **Nonverbale Sprache:** Nicken, Augenkontakt, Hinwendung des Oberkörpers und des Kopfes und Mimik, Gestik, Blickkontakt halten.
2. **Verbale Sprache:** Die Gefühle des Kindes erkennen und ansprechen. Bei Unklarheiten nachfragen/kurze Rückfragen stellen wie: Das wurde so gesagt? Wie bitte? Wie fühlst du dich dabei? Bestätigende, kurze Äusserungen machen. Dabei soll man mit der eigenen Meinung zurückhaltend umgehen.

Ganzheitliches Bild des Kindes: gesunde Ernährung und Bewegung

In der KiTa Perlä wird das Kind als ganzheitliches Person angeschaut. Das heisst, damit sich die Kinder wohl und fit fühlen, spielen mehrere Einflussfaktoren eine Rolle. Ausbalancierte gesunde Ernährung und Bewegung sind zwei wichtigsten davon.

a) Ausgewogenes Essen

Für die KiTa Perlä ist es wichtig, dass die Kinder sich ausgewogen ernähren. Somit nehmen sie alle Nährstoffe und Spurelemente zu sich, die ihr Wohlbefinden und Gesundheit unterstützen und fördern. Jeden Wochentag gibt es in der KiTa etwas anderes für die Kinder zum Essen. z. B. einmal Reis, einmal Kartoffeln, einmal Teigwaren, etc. Kohlenhydrate, Proteine, gesunde Fette und Vitaminen sind somit bei jedem Menü dabei. Wir bereiten Menüs ohne Zusatzstoffe, die auf das

Wohlbefinden der Kinder negative Auswirkungen haben können und sogar hyperaktives Verhalten unterstützen können. Ausserdem wird bei uns viel Wasser und ungesüsster Tee getrunken.



b) Vitaminen

Beim Kochen schauen wir, dass Lebensmittel so gekocht werden, dass so viele Vitamine wie möglich im Essen erhalten bleiben. Gemüse werden kurz und knackig gekocht oder gedämpft. Zum jeden Mittagessen gibt es einen leckeren Rohkost-Teller, bei dem die Kinder selber entscheiden dürfen, welche Gemüse sie essen. Fett ist ein wichtiger Vitaminen-Speicher und Geschmacksträger. Ausserdem unterstützen gesättigte Fettsäuren die Verdauung. Deswegen kommen immer ein Paar Schüsse Raps- oder Olivenöl bei den Teigwaren und Salate rein.

c) Bewegung - das Purzelbaumprojekt

Im Alltag achten wir darauf, dass die Kinder sich genug bewegen und ihnen auch immer wieder Ruhephase gewähren.



Sprachentwicklung der Kinder

Die Entwicklung der Sprache ist ein sehr wichtiges Thema in einer Kinderkrippe. Wir benötigen sprachliche Fähigkeiten, um miteinander kommunizieren zu können. Bei uns in der KiTa Perlä kommunizieren wir untereinander sehr viel. Dies fängt bereits beim Essen an. Wir achten darauf, dass der Löffel auf die Zunge des Säuglings drückt, wenn wir ihm seine Nahrung geben. Dies hilft dem Kind, seine Zunge wahrzunehmen. Die Zunge ist ein wichtiges Sprechwerkzeug. Bereits die Kleinsten nehmen ihre Sprechwerkzeuge wahr, indem sie Geräusche mit dem Mund machen, die Nahrung mit dem Mund wahrnehmen und mit ihrer Zunge spielen. Wir führen Gespräche mit den Kindern, sei es am Wickeltisch, am Esstisch oder beim Spiel. Wir ermutigen unsere Kinder, ganze Sätze zu bilden.



Wir legen ausserdem Wert auf einen freundlichen Umgangston und geben den Kindern Raum und Zeit, um sich auszudrücken.

Spielerisch lernen sie im Singkreis, im Freispiel oder bei Aktivitäten, untereinander zu kommunizieren. Da wir viele multikulturelle Kinder haben, die verschiedene Muttersprachen haben, ist es besonders wichtig, die Sprachentwicklung in der KiTa zu fördern, damit die Kinder die deutsche Sprache erlernen und sich ausdrücken können. Eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern ist sehr wichtig. So können sprachliche Defizite bereits frühzeitig erkannt werden und die KiTa kann mit den Eltern an einen Strang ziehen.

Die Entwicklung der Sprache der Kinder:

Bereits **ab der Geburt** kann das Kind die Stimme der Mutter erkennen und erschrickt bei lauten Geräuschen.

Ab dem **4. Monat** dreht der Säugling den Kopf in Richtung des Geräusches.

Bis zum **6. Lebensmonat** schreit das Kind, um mit seiner Umwelt Kontakt aufzunehmen. In dieser Zeit experimentiert der Säugling mit seinen Sprechorganen, in dem es damit Geräusche erzeugt. Es kann bereits Blickkontakt aufnehmen und durch seine Mimik zeigen, wenn ihm etwas gefällt oder missfällt.

Im **ersten halben Lebensjahr** ist es wichtig, viel mit dem Kind zu reden und zu singen. Schalten sie lärmende Geräusche ab, z.B. Radio und Fernseher, da dies das Kind stört. Ahmen Sie Laute des Kindes nach und fassen Sie die Gefühle Ihres Kindes in Worte.

Bis zum **12. Lebensmonat** spielt das Kind mit einfachen Lauten, wie z.B. ma, ba, da-da etc.

Es ahmt Tiergeräusche nach z.B. Muh, wau-wau. Es variiert Tonhöhe und Lautstärke. Wichtig: Bei Nachlassen der Lautproduktion sollten Sie unbedingt einen Hörtest beim Arzt durchführen lassen! Das Kind benutzt für bestimmte Personen oder Dinge immer die gleichen Bezeichnungen, z.B. Mama, Gaga etc. Wenn man in dieser Phase mit dem Kind spricht, reagiert es mit Blickkontakt. Es reagiert mit Lachen, Jauchzen oder Weinen. Das Kind wendet sich zum Sprecher, wenn es seinen Namen hört. Es kann auf Aufforderungen reagieren, z.B. „Komm!“ und es kommt. Sagen Sie Ihrem Kind, wie die Gegenstände heissen, mit denen es spielt. Das Kind kann durch Bewegungsspiele, z.B. Rite, Rite Rössli etc., durch Sprüchli, Versli etc. gefördert werden.

Pflegen Sie tägliche Rituale z.B. Gutenachtgeschichte, Sprüchli beim Zähneputzen etc.

Schauen Sie mit Ihrem Kind einfache Bilderbücher an, benennen Sie die Bilder und machen typische Geräusche dazu.

Bis zum **18. Lebensmonat** produziert das Kind etwa 20-30 Wörter. Es versteht ungefähr 100-150 Wörter und einfache Sätze, Aufforderungen und Fragen. Lassen Sie Ihr Kind an alltäglichen **Handlungen teilhaben und begleiten Sie diese sprachlich. Stellen Sie dem Kind Fragen „Was hast du da?“ „Was macht die Puppe?“ Verstecken Sie sich oder Gegenstände, während das Kind zuschaut und lassen Sie es dann suchen.**

Es ist wichtig, dass das Kind seine Umwelt mit allen Sinnen erfahren kann (riechen, schmecken, hören, sehen und fühlen).

Projekte / Aktivitäten

„Lass uns den Alltag zum Highlight machen!“ So kann man unsere Haltung zur Alltagsgestaltung beschreiben. Ob einkaufen, Briefe austragen, Flaschen entsorgen oder Zäune bauen. Uns als Team ist es ein Anliegen, die Kinder in diese Tätigkeiten miteinzubeziehen um ihnen so auf spielerische und natürliche Art & Weise Abläufe zu erklären und näher zu bringen. So können sie forschen und Zusammenhänge begreifen.

Nichts desto trotz richten wir unser Angebot jedes Jahr einem neuen Jahresthema. Dieses integrieren wir ebenfalls in unseren Tagesrhythmus. Durch die Tatsache, dass wir ein Jahr lang dasselbe Thema behandeln, können wir vertiefter in die Materie eintauchen und das Gelernte verinnerlichen. Wir erarbeiteten eine Bandbreite an Unterthemen und können davon einzelne Punkte immer wieder aufgreifen. Durch Tagesausflüge werden die Themen noch mehr erlebbar und untermauern das bereits Erlernete.

Nachfolgend ermöglichen wir euch anhand von visuellen Impressionen einen Einblick in die Jahresthemen der bisherigen Jahre.

2012: Dschungel

In den Anfangszeiten der Kita Perlä, war es vorerst nicht prioritär sich einem spezifischen Thema zu widmen. Vielmehr wollte man den Kindern, aufgrund der längeren Eingewöhnungszeit, die Möglichkeit geben sich im neuen Alltag zu Recht zu finden. Als im Herbst das Schlösslifest unter dem Thema „Dschungel“ stand, nutzte dies die Kita Perlä und sprang auf den Zug auf.

Es wurden diverse Tiere thematisiert und Lieder eingeführt. Besonderer Fokus lag auf den Schmetterlingen. Um die Entwicklungsphasen der Schmetterlinge erfahrbar zu machen, bastelten die Kids Raupen und Kokons.

Während unseren Spaziergängen und Ausflügen beobachteten wir die Raupen & Kokons an den Sträuchern. Aber auch die anderen Tiere im Dschungel interessierten uns sehr. Von der Bibliothek lehnten wir uns Bücher aus und freuten uns an dem Riesenpuzzle.



Am Schlösslifest wurde unser Stand passend zum Thema "Dschungel" dekoriert



Sowie die Schmetterlinge aus ihren Kokons schlüpfen und davon fliegen, genau so haben wir unsere gebastelten Kokons mit Helium gefüllten Ballonen davon fliegen lassen. Dies hat den Kindern ein Lachen in das Gesicht gezaubert. Genauso wie unser Sommerausflug auf das Rosinli im Sommer 2012.



Sommerausflug im 2012 auf das Rosinli



Wir thematisierten das Thema Schmetterlinge und liessen mit Ballonen die Kokos fliegen.

und hörten Winterschlaf. Diesen Differenzierte Kastanien sammeln.

Im Herbst wagten wir dann noch einen thematischen Exkurs in den Jahreszeitenwechsel. Wir beobachteten wie sich die Natur verändert Geschichten von Tieren im inszenierten wir mit Stofftieren nach. Sinneserfahrungen konnten wir mit



2013: Von der Milch bis zum Käse

Naturverbundenheit war mit der Waldpädagogik von Anfang an in dem pädagogischen Konzept der Kita Perlä verankert. Aufgrund dessen war es naheliegend, ein Jahresthema zu wählen, welches eine Verbindung zu einem natürlichen Kreislauf schafft. Mit „von der Milch bis zum Käse“ hatten wir die Möglichkeit ein solches zu schaffen. Diesen Prozess wollten wir in der Kita auch nachempfinden.



So bastelten die Väter am Elternabend eine Kuh. Diese wurde später vom Team angemalt und wir konnten erleben, wie es sich anfühlte eine Kuh zu melken. Dadurch konnten die Kinder das Thema ganzheitlich sehen, hören und fühlen.

Das Melken der Kuh gefiel den Kindern so gut, dass sie es immer wieder durchführen wollten. Die Krönung des Projekts war der Besuch in der Sennerei Bachtel in Hinwil. Dort wurde gezeigt wie Käse, Butter und Joghurt produziert werden. Wir wurden mit diesen Produkten auch gleich verwöhnt.

2014: Bienen

Bienen können mehr als nur Stechen. Mit dem Jahresthema der Bienen wollten wir 2014 den Kindern einen natürlichen Zugang zu Bienen schaffen und ihnen aufzeigen, dass Bienen noch ganz viel mehr können und unglaublich wichtig sind für die Flora & Fauna unseres Landes. Das Bienenthema war in der Kita Perlä überall präsent und wir führten viele verschiedene Aktivitäten durch. Die Bienenkönigin Luise von dem gleichnamigen Film, wurde zu unserem Projektmaskotchen. Gegen den Abend durften die Kinder regelmässig ins „Bienenkino“ sitzen, in welchem sie mehr über diese fleissigen Wundertierchen lernten und zu Bienenkennern wurden.



Wir gründeten zum Spiel eine eigene Imkerei und besuchten auch eine echte.

Wir gründeten sogar unsere eigene Imkerei Perlä! Jedes Kind durfte seiner Königin und dem Bienenvolk einen Namen geben. Unser regelmässiger Besuch zum Oetwiler Bienenhaus wurde sogar erweitert, so dass wir das Bienenhaus von drinnen erfahre durften. Zum Sommerfest durften wir echte Bienenwaben ausleihen und könnten Oetwiler Honig kaufen und weitergeben.



Wir sahen echte Waben und Bastelten solche dann in der Kita

Mit der Gründung der Spielgruppe – Perlä Chetti, floss das Jahresthema ebenfalls in das Spielgruppenprogramm ein. Dies war für sie ein grosser Erfolg!

**Die Kinder wurden zu fleissigen Bienen –
auch das Aufräumen als Bienen ging viel besser von statten**



Wir bastelten ein Bienenmobile oder Bienenwachskerzen auf Weihnachten



Die Bienenkönigin Luise mit ihrer Krone



Auch die Geburtstagsgeschenke waren vom Thema geprägt

2015: Vögel

Wir blieben auch im 2015 bei den fliegenden Tieren. Wir behandelten viele verschiedene Vogelarten, wobei wir im ersten halben Jahr den Specht, die Elster und den Spatz etwas genauer angeschaut haben. Der Höhepunkt davon war sicher unser Spechten - Musical, welches wir am Sommerfest den Eltern präsentierten. Das Team hatte alle Strophen zu einem bereits bestehenden Bilderbuch selbstgedichtet.



Spechten-Musical

Wir machten im Jahr 2015 gleich zwei passende Ausflüge. Vor den Sommerferien machten wir uns auf nach Zürich, wo wir auf die Limmatschiffe Felix und Regula umstiegen. Von diesen genossen wir freie Sicht auf Schwäne und Enten. Danach bestaunten wir noch exotische Vögel in der Voliere auf der Rentenwiese. Zwei Monate später, im Oktober, haben wir die Naturstation Silberweide in Mönchaltorf besucht.



Sie spielten zum Storch zum Lied



Wir konnten Störche, Enten, Insekten und weitere Tiere beobachten. Während dem Erlebnispfad der Naturstation wurden verschiedene Aktivitäten angeboten. So konnten wir die Klänge eines Spechtes nachahmen oder ein Nest beobachten. Auf dem Naturspielplatz konnte fleissig geklettert, geforscht, entdeckt und gespielt werden. Da wir uns in Oetwil am See befinden, war es naheliegend, dass wir uns im zweiten Semester auf den Storch fokussierten. Wir lernten wiederum ein Lied und besuchten rege die Storchstation in Oetwil.

2016: Bauernhof

Ein neues Jahr, ein neues Thema. Während dem der Winter sich langsam verabschiedete, weckten wir unsere Hirnzellen auf und waren auf der Suche nach einem neuen Jahresthema. Aufgrund gezeigten Interesses der Kinder und den geografische bedingten Möglichkeiten, entschieden wir uns für das Thema des Bauernhofes.



Es war dem Team von Anfang an ein Anliegen, dass dieses Thema so vielseitig wie möglich gestaltet und die verschiedensten Seiten eines Bauernbetriebs beleuchtet werden. Naheliegender war aber, dass wir mit den Bewohnern eines Hofes anfangen – den Tieren. Ein Tier nach dem anderen nahmen wir durch mit all seine Eigen- und Besonderheiten. So hörten wir die Geschichte von Susi, dem kitzligen Schaf und schlugen so die Brücke zur Wolle des Schafes. Die Kühe besuchten wir regelmässig auf den umliegenden Bauernhöfen und genau wie im 2013, gingen wir auf das Euter und das Melken ein.

Mit Hilfe eines Plastikhandschuhs, welcher mit Watte gestopft an einem Tisch befestigt wurde, konnten die Kinder das Melken am Euter nachahmen. Nachdem wir gemerkt haben, dass verschiedene Tiere Milch geben, erarbeiteten wir Gemeinsam die Produkte, welche aus Milch hergestellt werden. Aber es blieb nicht in der Theorie. Wir assen oft unterschiedliche Käse- und Milchsorten zum Mittagessen. Das ganze wurde aber noch getoppt, indem wir selber Butter und Hüttenkäse herstellten. Die Butter machten wir, indem



wir Rahm in eine PET-Flasche abfüllten und dann damit ausdauernd Rugby spielten. Als wir die Flasche aufschnitten und die ausgeschiedene Buttermilch tranken, war nur noch ein Butterklumpen übrig. Diese Butter konnten die Eltern auch an unserem Sommerfest probieren, an dem wir ebenfalls einen richtigen Bauernbrunch anboten. Später präsentierten wir den Eltern auch selbstgeschriebene Bauernhoflieder. Speziell: vom Bauer haben wir echte Strohballen ausgeliehen, die während dem Fest als Sitzgelegenheit dienten.

Die Krönung war auch hier unser Tagesausflug im Juli. Wir besuchten den Quartierbauernhof Weinegg in Zürich, welcher durch verschiedene Arbeitsgruppen in Vereinsform betrieben wird. Da konnten die Kinder zum Beispiel auf eine Mistleiter klettern. Danach ging es noch in den botanischen Garten, wo wir unser Picknick einnahmen und Siesta machten. Nach dem Aufenthalt auf einem Spielplatz gingen wir alle müde, aber zufrieden zurück in die Kita.



2017: Wasser

Wie könnte das neue Thema beginnen? Diese Frage hat sich das Team Anfang 2017 gestellt und sich schnell geeinigt, dass ein Themenzimmer zum Wasserthema eingerichtet werden sollte. Chronologisch zur Jahreszeit wurde darauf in den Spielgruppenräumen ein Winterzimmer inszeniert. Passend dazu wurde mit Hilfe der Kinder eine Geschichte über Pinguine und Eisbären gestaltet. Genau wie zu vielen anderen Tieren, haben wir auch ein Lied über den Pinguin eingeübt. Diese Geschichte, sowie das Pinguinlied, wurden in der



Seniorenresidenz Oase den Betagten vorgetragen und gleichzeitig ein Pinguin z'Vieri aus Bananen und Schoggi hergestellt. (Übrigens: Die Kinder können noch heute erzählen, dass die Pinguine am Südpol und die Eisbären am Nordpol zuhause sind.) Der Schnee, welcher zu dieser Zeit draussen lag, begann langsam zu schmelzen. Wir bezogen diese Änderung direkt in unseren Alltag ein und thematisierten das Schmelzen von Eis und Schnee.

Dadurch gelang uns auch ein reibungsloser

Übergang vom Schnee zum eigentlichen Thema, dem Wasser.

Mit Hilfe der Eltern wurden unsere Plüsch-Wassertropfen „Plitsch und Platsch“ hergestellt. Diese zwei Tropfen begleiten uns durch das Jahr und entdecken mit uns die verschiedenen Wasserfacetten. So entdeckten wir mit Plitsch & Platsch an der Grenze zu Männedorf eine Quelle, folgten ihr bis sie zum Bach wurde und sahen schliesslich wie dieser in den See gelang. Selten hatten die Kinder so viel Energie und Ausdauer zum Spazieren, wie bei dieser Entdeckungsreise. Denn auf einer solch spielerische Art & Weise erlernten die Kinder natürliche Kreisläufe. Aber auch ansonsten konnten die Kinder mit unseren zwei Maskottchen bereits verschiedene Spiele durchführen. „Plitsch und Platsch“ auf dem Kopf von einem Ort zum anderen tragen und sie dabei nicht fallen zu lassen, war für so mancher eine schwierige aber beliebte Aktivität.



Nebst den Jahresthemen, bieten wir verschiedene Aktivitäten an, welche unabhängig vom Thema das ganze Jahr stattfinden. Natürlich passen wir das eine oder andere an.

Wald

Eine Hütte aus grossen Ästen bauen, Risotto kochen oder Würste braten gehören zu Aktivitäten, welche gerne durchgeführt werden. Da im Wald keine Herdplatte vorhanden ist, kochen wir auf altbekannte Art mit Feuer. Deshalb müssen für ein grosses Feuer viele trockene Äste und Tannenzweige gesammelt werden.



Die Kinder wissen, dass die Rinde der Bäume für die Tiere im Wald und auch für den Baum selbst, wichtig sowie notwendig ist und sie daher nicht Abgerissen werden darf. Diese Haltung bezieht sich ebenfalls auf Äste und Blätter, welche an Bäumen oder Büschen wachsen.

Den Wald nach Tierspuren zu durchsuchen und Rehe, Vögel oder andere Tiere zu beobachten, gehören zu den Höhepunkten eines Waldbesuchs. Da in der Kita der Specht thematisiert wurde, kennen die Kinder den Ruf des Spechtes und machen auf ihn aufmerksam, sobald er zu hören ist. Eine Specht Familie hat sich einen alten und abgestorbenen Baum als neues zuhause ausgesucht. Mit viel Glück konnte beobachtet werden, wie sie eine Höhle in den Baumstamm gehackt haben. Jedoch wohnt nicht nur der Specht im Wald.



Wie uns der Jäger und Förster erklärt hat, befinden sich im ganzen Wald verteilt mind. sechs Fuchshöhlen. Um zu diesen zu gelangen muss über liegende Baumstämme, Wurzeln, Steine und Abhänge geklettert und gelaufen werden. Auch vor tief herunterhängenden Ästen machen wir keinen Halt, um jeden Winkel des Waldes erforschen zu können. Dabei werden das Gleichgewicht und die Aufmerksamkeit von den Kindern, wie auch der Erwachsenen gefordert.

Garten

In unserem Garten pflanzen wir jedes Jahr verschiedene Gemüsesorten an. Am Mittag die eigens gepflanzten Gurken, Tomaten, Kartoffeln, Kürbisse oder Salate zu essen bereitet viel Freude. Damit der Garten jedoch gut gedeihen kann, braucht er viel Pflege. Daher muss von Zeit zu Zeit die Erde aufgelockert, Wasser an die Pflanzen verteilt oder Unkraut gejätet werden. Bei all diesen kleinen Aufgaben zeigen die Kinder stets Interesse. Auch wenn im Garten unerwünschte



Gäste eintreffen, wie beispielsweise Schnecken, und diese Beginnen unser Gemüse zu fressen. Diese Tatsache hemmt die Kinder trotzdem nicht daran, im Garten mitzuhelfen, im Gegenteil. Die Kinder spielen mit den Schnecken, welche fressen möchten. So entsteht eine gute Balance zwischen Spielen, Forschen und Entdecken.



Oase

Im Februar 2017 hat die Kita mit der Perl-Chetti zusammen ein neues langzeitliches Projekt gestartet. Schon als die neue Altersresidenz Oase in Oetwil gebaut wurde, tauschten sich die Kitaleiterin und Ihre Stv. über ein Generationenübergreifende Arbeit aus. Unsere Vision war es, Jung und Alt zusammen zu bringen. Heisst: Wir würden mit unseren Kinder während ein paar Stunden die Bewohner der Altersresidenz besuchen und gemeinsam eine Aktivität durchführen. Ganz unter dem Motto: „Alt & Jung gibt Schwung, Jung & Alt gibt Halt!“

Nachdem der Kontakt hergestellt war besuchten wir am 17.02.17 erstmals die Altersresidenz. Auch hier floss unser Jahresthema mit ein. Melanie erzählte die mit den Kindern erarbeitete Pinguinenschichte und gemeinsam mit den Senioren machten wir zum Zvieri Schokolade-Bananen-Pinguine.

Es war spannend zu sehen, wie die Kinder unterschiedlich auf die neue Situation reagierten. Hatten die meisten Kids am Anfang noch etwas Respekt, gingen die anderen gleich in die Offensive. Aber je später der Nachmittag, desto vertrauter wurde die Stimmung. Nach und nach tasteten sich die beiden Generationen an einander heran und lernten sich besser kennen.



Das Eis zum Schmelzen brachte schliesslich das Singen von altbekannten Kinderliedern, bei welchen Gross & Klein ihr Bestes geben konnte. Nun waren wir bereits mehrmals im Seniorenzentrum Oase. Wir merken auch, wie sich nicht nur die Bewohner der Oase und die Kinder auf ein Treffen freuen, sondern dass die Nachmittage ebenfalls bereits zu einem Highlight für das Personal unserer beiden Institutionen geworden sind. Durch eine Aktion hat sich das Oasenpersonal bereits einen Platz in den Herzen unserer Kinder ergattert: Unsere Jüngsten eroberten genau so die Herzen der Erwachsenen, wie auch die Grösseren mit tatkräftig waren.



Die Bewohner helfen unseren Kindern Ostereier zu verzieren.



Zudem gibt es in der Oase einen laaangen Korridor, in welchem die Kinder auf und ab rennen dürfen. Sie lieben es! Energie dazu hatten sie bis anhin mehr als nötig.... Wir freuen uns auch, dass wir durchs Band positive Elternresonanz für unser Projekt bekommen, was uns sehr ermutigt und motiviert. Wir denken es hilft auch der Oase an Bekanntheitsgrad zu bekommen und in Oetwil Fuss zu fassen.

Alles in allem kann man sagen, dass dies ein Projekt ist, welches für alle Beteiligten rundum Mehrwert bietet. Auch spontane Besuche, wie zum Beispiel Tauben fliegen lassen vor Pfingsten, werden sehr begrüsst. Im Ausblick auf das nächste Schuljahr würden wir unser Oma-Opa-Kind Projekt gerne vertiefen. Wir können uns auch vorstellen, vermehrt die Oase zu besuchen und zu vernetzen. In welchem Ausmass dies passieren wird, ist aber noch offen und obliegt der Leitung. Im Moment sind wir einfach glücklich, die Win – Win Situation geniessen zu dürfen!

Festtage

Von unserer Kultur geprägt, thematisieren wir vor allem die christlichen Feiertage. Da jeder Feiertag etwas Spezielles hat, werden die einzelnen Tage vor dem Anlass auch dementsprechend gestaltet. Die Festtage werden mit den Kindern besprochen und thematisiert, sodass diese wissen warum wir unseren Alltag wegen diesen Festlichkeiten auf den Kopf stellen. Wir vermitteln die Feiertage auf Kindsgerechte Art & Weise und lassen viele kreative Methoden einfließen.

Wir feiern folgende Feste:

❖ Dreikönigstag

❖ Muttertag

❖ Auffahrt

❖ Ostern

❖ Pfingsten

❖ Schlösslifest

❖ Weihnachten

❖ Samichlaus

❖ Ustermärt

❖ Sommerfest

Öffentlichkeitsarbeit

Wie jedes KMU haben auch die Kita Perlä und die Spielgruppe Perlä-Chetti mit der Öffentlichkeit zu tun. Darin sind verschiedene Bereiche enthalten, welche wir kurz darüber berichten. Bildungslandschaft ist ein Teil davon, welches näher erläutert wird.

Schon seit der Eröffnung der Kita Perlä evaluieren sich der Vorstand, die Kita-Leiterin und das Team immer wieder aufs Neue und machen sich Gedanken darüber, wie sie Familien in Oetwil a.S. erreichen können. Schliesslich verstehen wir uns als Institution mit einem Bildungsauftrag im öffentlichen Bereich.

Elternabend

Etwa einmal pro Schuljahr führen wir einen Elternabend durch. In den letzten Jahren wurden diverse pädagogische Themen behandelt und mit einem kreativen und kulinarischen Teil unterstützt. So sprachen wir beispielsweise über Sprachförderung, aggressives Verhalten, Babypflege, lernen mit allen Sinnen oder haben Fachleute für Referate eingeladen. Jedes Mal ist das Perlä Team an den Themenvorschlägen der Eltern interessiert. Wenn ihr also ein Thema habt, welches euch interessiert, dürft ihr jederzeit auf uns zukommen.



Im März 2016 war Fabienne Vocat, die Projektleiterin der Bildungslandschaft Oetwil am See am Elternabend zu Gast. Damit es für die Eltern auch noch praktisch wurde, gab es Workshops mit unterschiedlichen Kurzfilmen der kantonalen Bildungsdirektion Zürich zu betrachten und auszutauschen. Die 40 Kurzfilme unterschiedlichen Alltagssituationen veranschaulichen das Spielen und Lernen der Kinder zu unterstützen. Alle Filme stehen in 13 Sprachen im Internet zur Verfügung: www.kinder-4.ch

Sommerfest

Zum Abschluss jedes Schuljahres freuen wir uns immer mit den Kindern, Eltern, Verwandten und Bekannten unser Sommerfest feiern zu dürfen.

Nach den Begrüßungsworten wird ein reichhaltiges Buffet eröffnet, zu dem die Kindseltern immer einen tollen Teil dazu beitragen. Hierfür an dieser Stelle vielen Dank! Folgend wird gegessen und gequatscht. Bis an dem Punkt, an dem die Kinder ihre jährliche Aufführung zeigen dürfen. Passend zu unserem Jahresthema üben wir schon ein paar Wochen vor dem Fest ein Lied, ein Tanz, ein Musical oder ein Theater ein. Dieses wird dann am Sommerfest den Eltern präsentiert. Auch dieses Jahr zum Jubiläum, wollen wir ein grosses Fest feiern und stecken schon seit Jahresanfang in den Vorbereitungen.



Schlösslifest

In unserer bereits vorgestellten Öffentlichkeitsarbeit Angebot richten sich vor allem an Eltern, welche ihre Kinder bereits zu uns in die Kita oder die Spielgruppe bringen. Doch was ist mit den anderen Einwohner von Oetwil?

Um unseren Stand in der Bevölkerung zu stärken und unser Angebot umfassend zu erweitern, betreiben wir jedes Jahr einen Stand am Schlösslifest. Bei diesem haben die Besucher die Möglichkeit sich über unsere Institution zu informieren und Fragen direkt ans Team zu stellen. Das Schlösslifest bietet einen lockeren Rahmen um sich zu beschnuppern. Unser Angebot am Stand erweitern wir immer mit ein paar



Angebote für Kinder. So können die kleinen Besucher beispielsweise ins „Gschichtezält“, Butter herstellen, Dosen oder Süssigkeiten schiessen oder unser Klassenschlager Päcklifischen ausprobieren. Dies ist jedes Jahr ein super Tag, vor allem bei Sonne!

Räbeliechtli

Jedes Jahr organisiert Räbeliechtliumzug.

teilgenommen und so haben wir mit den geschnitzt.



der Frauenverein von Oetwil am See den Auch wir haben mit einem ganzen Räbeliechtliumzugswagen daran den Elternkontakt gepflegt. Einen Tag vorher Kindern zusammen all unsere Räben

Päckliaktion

Seit der Adventszeit 2015 nehmen wir als ganze Institution an der Weihnachts - Päckliaktion von Licht im Osten teil. Für die Kinder war es etwas Spezielles in eine Kiste unsere eingekauften und geschenkten Artikel einzupacken. Sie waren mit viel Freude und Elan dabei und erweiterten dabei ihren Wortschatz.



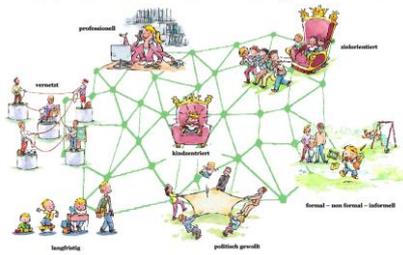
Für andere Kinder ein Paket mit eigenen gebastelten Karten und warmen Strumpfhosen und Handschuhen, sowie kleinen Spielsachen und vielem mehr auszustatten, gab ihnen die Möglichkeit sich mit anderen Lebenssituationen auseinander zu setzen. Da die Kita-Leiterin bereits solche Pakete in der Ukraine oder Moldawien an arme Familien brachte, wurde dies für die Kids noch mehr anschaulich.

Bildungslandschaft

Ab dem zweiten Krippenjahr waren die Öffentlichkeitsarbeit bereits wichtige Bestandteile. Seit Anfang des BL-Projektes ist die Kita involviert. Im 2013 wurden zwei Mitarbeiterinnen mit Filmausschnitten und Einzel-Coaching Gesprächen weitergebildet. Jährlich fanden im Rahmen der BL Weiterbildung für Kindergärtnerinnen, Logopädinnen, DAZ-Lehrerinnen, Kita- & Spielgruppen- Personal und weiteren Fachpersonen statt. Mit speziellen Treffen von den Arbeitsgruppen ist die Verknüpfungen mit anderen Fachstellen gewachsen. Auch war ein Team der Bildungslandschaft für den neuen Spielplatz in der Arbeitsgruppe dabei.

Die Kita-Leiterin ist in der Arbeitsgruppe der Früh-förderung dabei und wird im Projekt des neuen öffentlichen Spielplatzes ihre persönlichen und fachlichen Erfahrungen im Gestalten des Spielplatzes für Klein- & Vorschulkinder einbringen. Die ersten Besprechungen werden im Frühling 2014 sowie die ersten Aktivitäten von unserer Arbeitsgemeinschaft stattfinden. Im Bereich Elternweiterbildung laufen bereits die ersten Kurse.

Die 7 Merkmale einer Bildungslandschaft



Was ist eine Bildungslandschaft?

„Es braucht ein ganzes Dorf, um ein Kind zu erziehen“, lautet ein bekanntes Sprichwort. Diese Idee vertritt der Ansatz Bildungslandschaft: Alle Akteure und Lernfelder, die zur Bildung eines Kindes beitragen, sollen vernetzt werden. Insbesondere gilt es, neben der formalen Schulbildung auch die nonformale Bildung (Kitas, Spielgruppen, Bibliothek, Sportverein, etc.)

Eine Bildungslandschaft soll ein gemeinsames konkretes Ziel verfolgen. In Oetwil a.S. ist dieses Ziel die Förderung von Kindern ab 2 bis 8 Jahren mit Schwergewicht Erwerb der sprachlichen Fähigkeit, damit die Kinder einen besseren Schuleinstieg haben. Nebst diesem kognitiven Ziel werden die Kinder in der Selbstständigkeit und im Sozialverhalten sowie der Motorik gefördert.

„Eine Bildungslandschaft entsteht, wenn schulische und ausserschulische Akteure in einem definierten lokalen Raum, gemeinsam zielgerichtet, systematisch, politisch gewillt und langfristig an der umfassenden Bildung der Kinder und Jugendlichen arbeiten“, schreibt die Jacobs Foundation.

Auszug aus Bildungslandsch.



Die Kick-Off-Sitzung im Singsaal Blattenacher 2013

Auf der Homepage der Gemeinde Oetwil können jeweils die aktuellen Informationen entnommen werden.

ELDIS

ELDIS steht für den Weiterbildungskurs der Eltern, welchen die deutsche Sprache als Zweitsprache erlernten (Eltern lernen Deutsch in der Schule) Im September 2014 fand im Rahmen der Bildungslandschaft der erste ELDIS Kurs für fremdsprachige Eltern statt.

Diese Deutschkurse fanden jeweils vormittags statt, wenn die Kinder Schule oder Kindergarten waren. Da es aber auch Eltern hatte, welche Kleinkinder hatten, wurde die Kita Perlä dazu angefragt, was wir auch gerne umsetzten. Dazu wurde der Verein Spielgruppe Perlä-Chetti gegründet. Im 2014/2015 konnten wir in der Empfangshalle vom Schulhaus mit den Kindern turnen. Hei, war das für die Kinder eine Attraktion!



Hier ist der Link zu einem Artikel im Oetwil darüber:

http://www.oetwil.ch/dl.php/de/556c2a9714907/20150519_BL_Oetwil_am_See_Bericht_Oetwiler_Juni_2015.pdf

Damit die Bildungslandschaft bekannter wurde, erschien im Oetwiler immer wieder ein Artikel über einen Bereich der Bildungslandschaft.

Ausblick

Die Kita Perlä hat dieses Jahr ihr fünftägiges Jubiläum, was mit einem besonderen Fest am 1. Juli 2017 gefeiert wird. Die Kita Perlä bekommt zu ihrem fünfjährigen Geburtstag auch ein neues Gesicht, nämlich ein neues Logo, welches auf den Werbungsflyer, Briefkopf, aber auch auf der Webseite usw. mit einer bunten und fröhlichen Schrift viele neue Kinder anziehen soll. Parallel erhält auch die Spielgruppe Perlä – Chetti ein neues Logo.

Ich wünsche der Kita Perlä für die Zukunft nur das Beste und dass sie mit so viel Erfolg noch lange weiterbestehen darf!

Claudia Schmidlin

Mit den Jahresthemen machten wir jeweils sehr gute Erfahrungen und konnten dadurch die Kinder faszinieren und mit ihnen spielerisch den Wortschatz erweitern. Es war auch interessant, welche Themen sich heraus kristallisierten, was wir weiter beibehalten werden.

Kita-Leiterin

Kreuzwörterrätsel

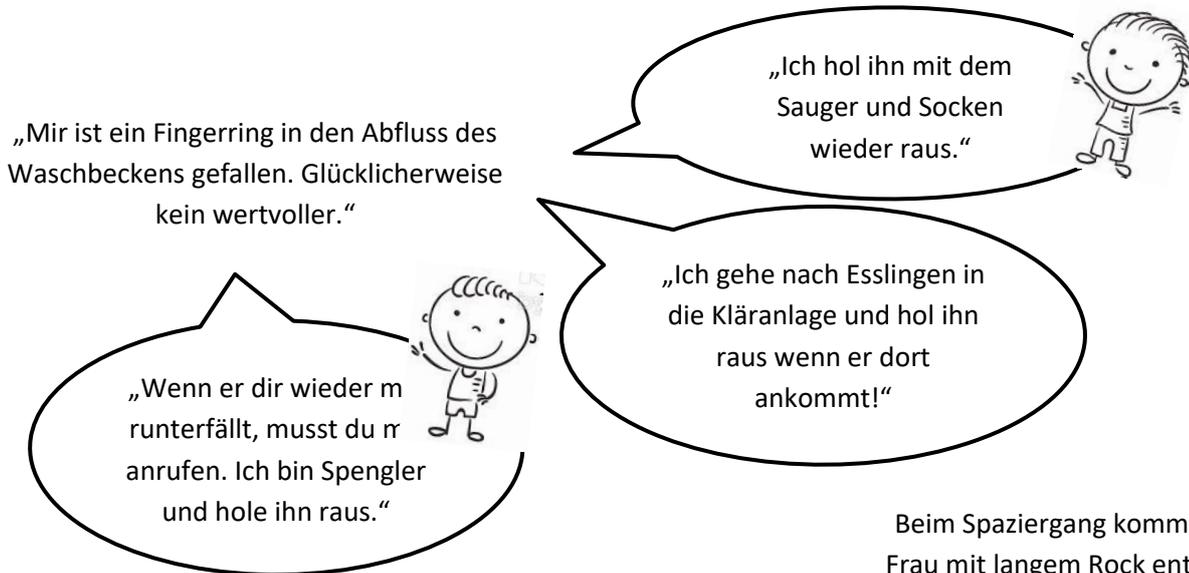
Habt ihr unseren Jubiläumsbericht durchgelesen? Ja? Dann beweist es in unserem Kreuzwörterrätsel! Wisst ihr eine Frage nicht, dann müsst ihr wohl aufmerksamer lesen. Die Antworten sind allesamt in diesem Heft zu finden!

Generiert mit XWords - dem kostenlosen Online-Kreuzwörterrätsel-Generator!
www.xwords-generator.de/de

1. Wo wohnt Janet?
2. Auf was freut sich Eva bei uns?
3. Welcher Begriff wird mit Monty Roberts in Verbindung gebracht?
4. Für was steht das " + " bei der Spielgruppe Perla-Chetti?
5. Was mussten die Väter am Elternabend basteln?
6. Was haben wir 2016 selbst hergestellt?
7. So heißen unsere Wassermassköchen (zusammenschreiben)
8. Auf welchen Umgangston achten wir uns?
9. Wie viele Jahre geht die Grundbildung zur Fachfrau etreuung?
10. Wie hieß die Bienekönigin in unserem Bienekino?
11. Durch welchen Anlass wurde unser Dschungelthema inspiriert?
12. Wie heißt das "weibliche Schiff" von unserem Tagesausflug 2015
13. Was besuchten wir an unserem Tagesausflug 2015?
14. Wie wird der Quartierbauernhof Weinegg betrieben?
15. Mit welcher Institution arbeiten wir seit Februar 2017 zusammen?
16. Wer isst im Garten unser Gemüse weg?
17. Über was kochen wir im Wald?

Kindermund tut Wahrheit kund

Unser Alltag wird geprägt von lustigen Aussagen der Kinder, welche uns immer wieder zum Schmunzeln bringen. Anbei eine kleine Auswahl:



„Warum feiern wir das Sommerfest?“



Beim Spaziergang kommt uns eine Frau mit langem Rock entgegen. Ein spanischer Junge zeigt auf sie und meint:

